



„Gesundheit auf hohem Niveau“



Therapieverfahren: Neuraltherapie

Hamburg, Januar 2010

Privatpraxis
Dr. med. Frank Striebel
Fährhausstraße 8
22085 Hamburg (Stadtteil Uhlenhorst)
www.drstriebel.de

fon: 040.22 69 20 74
fax: 040.22 69 20 61
mail: info@drstriebel.de

Neuraltherapie

Die Neuraltherapie wurde im Jahre 1925 von den Brüdern Ferdinand und Walter Huneke entdeckt und von ihnen sowie zahlreiche weiteren Ärzten bis heute kontinuierlich zu einem umfassenden Therapiesystem ausgebaut, das bei vielen Erkrankungen erfolgreich eingesetzt wird.

Die Neuraltherapie ist eine Therapieform, bei der mit gezielten Injektionen eines lokalen Betäubungsmittels (meistens Procain 1%) an bestimmte - z.B. schmerzende Stellen - des Körpers, gearbeitet wird. Dabei wird jeweils die dünnstmögliche Nadel verwendet.



Durch die lokal betäubende Wirkung tritt eine sofortige Schmerzbefreiung ein.

Behandlung wird dann als erfolgreich angesehen, wenn die Besserung wesentlich länger anhält als die direkte Betäubung.

Bei erfolgreicher Therapie verlängert sich der Zeitraum der Besserung nach jeder weiteren Behandlung.

Die Neuraltherapie gliedert sich in:

- **Lokale Therapie**
- **Segmenttherapie**
- **Störfeldtherapie**
- **Ganglientherapie**
- **Procain-Basen-Infusionen**

Bei der **lokalen Therapie** wird direkt an die schmerzhaften Strukturen gespritzt, z.B. Gelenke, Sehnenansätze, verspannte Muskulatur, Nerven usw. Damit wird eine „sofortige schmerz-befreiende Wirkung“ erzielt, gleichzeitig erfolgt im Sinne einer Kettenreaktion die Entspannung der schmerzbedingt verspannten Muskulatur, was eine Durchbrechung des Teufelskreislaufes von Schmerz und Verspannung nach sich zieht.

Bei der **Segmenttherapie** wird eine ganze „Etage Mensch“ behandelt. Innerhalb der Segmente sind alle Strukturen über Nervenbahnen miteinander verschaltet und reagieren gleichsinnig. Deshalb können mit der Behandlung der Haut und Muskulatur auch Verbesserungen der Funktion und Durchblutung der inneren Organe erreicht werden.

Bei der **Störfeldtherapie** werden Stellen des Körpers behandelt, die chronische Reizzustände darstellen, selbst jedoch keine Beschwerden verursachen, an einer völlig anderen Stelle jedoch Erkrankungen auslöst und unterhält.

Ein Störfeld kann z.B. eine Narbe, eine chronische Entzündung im Zahnbereich, verlagerte Zähne usw. sein.

Diese Störfelder können den Organismus in seine Eigenregulation derart belasten, dass chronische Erkrankungen, wie z.B. Rheuma, Migräne, Schmerzsyndrome u. A. dadurch ausgelöst werden können.

An das Vorliegen eines Störfeldes muss gedacht werden, wenn die lokale Therapie, die Segmenttherapie nur kurzanhaltenden Erfolge zeigen, oder sie im Thermogramm entdeckt worden sind (siehe Regulationsdiagnostik).

Procain hat im Gegensatz zu den meisten Schmerzmitteln keine Abbauprodukte, die die Leber oder Nieren belasten. Im Gegenteil, die Abbauprodukte von Procain sind nützlich und verbessern die Durchblutung den Lymphabfluss. Procain kann deshalb auch als Infusion gegeben werden, z.B. bei generalisierten Schmerzerkrankungen. Auf Grund der o.g. Eigenschaften besitzt das Procain direkte **antientzündliche und abschwellende Eigenschaften**, was es z.B. bei einer sogenannten aktivierten Arthrose (z.B. des Kniegelenkes) mit Schwellung, Rötungen und Schmerzen zum idealen Therapeutikum macht. Ein weiterer wesentlicher Effekt, der für die langanhaltende Wirkung der Schmerzreduktion bzw. Befreiung verantwortlich ist, besteht in dem **Löschen des Schmerzgedächtnisses**. Es handelt sich hierbei nicht um unser bewusstes Gedächtnis für Ereignisse sondern um die "unbewusste Körpererinnerung".